

FREIBERUFLER-TICKER vom 12. Mai 2023

1. Offizielle Einladung veröffentlicht: BFB-Fachkräftekonferenz am 7. Juni 2023

Am 7. Juni 2023 findet die Highlight-Veranstaltung des BFB 2023 statt. Unter dem Titel „Wie arbeiten wir morgen und mit welchen Qualifikationen in Deutschland und Europa? – die Expertenkonferenz“ werden ab 13:30 Uhr bis zu 250 Personen – Speakerinnen und Speaker, Expertinnen und Experten sowie Gäste – im Aquino Hotel Berlin-Mitte (Hannoversche Straße 5) zusammenkommen, um Herausforderungen, Chancen und konkrete Handlungsempfehlungen zu diskutieren. Vor allem werden die Handlungsfelder Qualifikation, Digitalisierung und Fachkräfteeinwanderung adressiert. Neben anregenden Diskussionen und Möglichkeiten zur Vernetzung soll ein Masterplan Fachkräftesicherung vorgestellt werden, der an Politik und Bundesministerien adressiert wird. Speakerinnen und Speaker sind unter anderem Bettina Stark-Watzinger MdB (FDP), Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Robert Mayr, CEO der DATEV, Henning Ehrenstein, Vertreter der EU-Kommission, Head of Unit DG GROW, und Prof. Dr. Winfried Kluth, Professor für Öffentliches Recht und geschäftsführender Direktor des Instituts für Marktordnungs- und Berufsrecht. Um 13:30 Uhr gibt es die Möglichkeit zu einem Mittagsimbiss, darüber hinaus startet die Expert-Area, welche Best-Practices präsentiert und die Möglichkeit zu Austausch und Vernetzung bietet. Ausstellende Experten sind unter anderem die Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung, KOMPASS und die Initiative zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen. Wir laden Sie herzlich zu dieser Veranstaltung am 7. Juni ab 13:30 Uhr im Aquino Hotel ein und bitten um Anmeldung unter [BFB-Fachkräftekonferenz am 7. Juni 2023, 14 Uhr – BFB \(freie-berufe.de\)](#). Wir bedanken uns bei unseren Kooperationspartnern DATEV (Hauptsponsor) und der Deutschen Apotheker- und Ärztebank!

2. Positiver Trend bei der Entwicklung der Ausbildungszahlen beendet

So die [Ergebnisse](#) der jüngsten BFB-Ausbildungsstatistik. Zum 31. März 2023 wurden bei den Kammern der Freien Berufe 11.187 neue Ausbildungsverträge gemeldet, ein Minus von fünf Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Damit dehnt sich der Fachkräftemangel auf dem Ausbildungsmarkt weiter aus, wird das Fehlen von geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern auch bei den Freien Berufen immer spürbarer. Die [Frankfurter Allgemeine Zeitung](#) berichtete am 10. Mai 2023 online und am 11. Mai 2023 auch in der gedruckten Ausgabe.

3. Berufsbildungsbericht 2023 beschlossen

Das Bundeskabinett [beschloss](#) am 10. Mai 2023 den Berufsbildungsbericht 2023, der die Lage auf dem Ausbildungsmarkt 2022 spiegelt. Neben den Effekten der Coronapandemie und des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine war der Ausbildungsmarkt geprägt von übergeordneten Herausforderungen wie der ökologischen und technologischen Transformation der Wirtschaft und der demografischen Entwicklung. 4,7 Prozent weniger Menschen verließen 2022 die Schule. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 0,4 Prozent mehr Ausbildungsverträge abgeschlossen. Insgesamt starteten 475.100 Personen ihre Ausbildung. Die Zusammenführung von Angebot und Nachfrage von Ausbildungsplätzen bleibt laut Berufsbildungsbericht Herausforderung der nächsten Jahre. Der Bericht bemerkt zu den Freien Berufen: Sie verzeichneten bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen, insgesamt 46.890, einen Rückgang von 0,6 Prozent. Damit liegt der Anteil der Freien Berufe an den Neuverträgen bei 9,7 Prozent, der Frauenanteil beträgt 91,1 Prozent. Aus dem flankierenden [Datenreport](#) geht hervor, dass die Freien Berufe die meisten Auszubildenden mit ausländischen Wurzeln beschäftigen. Ihr Anteil stieg weiter an – von 18,3 auf 19,5 Prozent.

4. Tempo der Gesetzgebung

Nunmehr hat auch Bundestagspräsidentin Bärbel Bas (SPD) die Ampelkoalition aufgefordert, in Gesetzgebungsverfahren anderen Beteiligten ausreichend Zeit zur Mitwirkung zu geben, wie die Frankfurter Allgemeine Zeitung in ihrer Ausgabe vom 8. Mai 2023 berichtete. Dies forderte auch der BFB gemeinsam mit weiteren Verbänden am 24. März 2023 in einem „Offenen Brief“. Im Mittelpunkt stehen dabei eine Umgestaltung der Stellungnahme-/Anhörungsfristen bei Gesetzgebungsprozessen, ausreichende Vorlaufzeiten zu Expertenanhörungen in den Bundestagsausschüssen, Einräumung angemessener Fristen zur Umsetzung neuer gesetzlicher Anforderungen für Normadressaten und Verschlinkung von Dokumentationspflichten.

5. BFB wirbt für Teilnahme an den Sozialwahlen 2023

Aktuell findet die drittgrößte Wahl in Deutschland, die [Sozialwahl 2023](#), statt. Bis zum 31. Mai 2023 geben Bürgerinnen und Bürger ihre Stimme ab und gestalten so die Zusammensetzung der Sozialparlamente der gesetzlichen Sozialversicherungsträger. Mit der sozialen Selbstverwaltung können freiberufliche Arbeitgebervertreterinnen und -vertreter eine aktive Einflussnahme in der Sozialversicherung ausüben. Mitglieder der Selbstverwaltung treffen ehrenamtlich Finanz- und Personalentscheidungen in den Sozialversicherungsträgern und äußern sich zu Fragen von grundsätzlicher politischer Bedeutung. 13 Organisationen stehen mit eigenen Vorschlagslisten zur Wahl. Der BFB ist über die Bundesvereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände in die Listenerstellung der Arbeitgeber der jeweiligen Sozialparlamente, Kranken-, Renten- und Unfallversicherung eingebunden. Dort nehmen er und seine Mitgliedsorganisationen zahlreiche Mandate wahr und spiegeln so die Interessen der rund vier Millionen angestellten Menschen in den Freiberufler-/innen-Teams als starken sozialpolitischen Faktor wider. Darüber hinaus ist der BFB auch eingebunden in die Arbeit der Selbstverwaltungsorgane der Bundesagentur für Arbeit. Diese ist ein staatsnaher Versicherungsträger; alle Mitglieder der Selbstverwaltung werden ernannt.

6. BFB am Aktionsplan „Mehr Unternehmerinnen für den Mittelstand“ beteiligt

Im Rahmen seiner Initiative „FRAUEN in Mittelstand, Handwerk, Gründungen und Start-ups“ wird das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz am 23. Mai 2023 seinen Aktionsplan „Mehr Unternehmerinnen für den Mittelstand“ vorstellen. Dazu werden Dr. Franziska Brantner MdB, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz, und Michael Kellner MdB, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz, von 12:00 bis 13:50 Uhr die Highlights des Aktionsplans beleuchten. Gäste haben die Gelegenheit, bei einer Podiumsdiskussion und anschließendem Networking mehr über die Initiative zu erfahren und mit Expertinnen und Experten ins Gespräch zu kommen. Der BFB beteiligt sich mit mehreren Maßnahmen an dem Aktionsplan und wird bei der Paneldiskussion durch Hauptgeschäftsführer Peter Klotzki vertreten. Ziel des Aktionsplans ist es, Frauen das Gründen von Unternehmen zu erleichtern und Mädchen für Klima- und Handwerksberufe zu begeistern.

7. Anteil der erwerbstätigen Mütter seit 2008 um neun Prozentpunkte gestiegen

Anlässlich des bevorstehenden Muttertags am 14. Mai 2023 [teilte](#) das Statistische Bundesamt mit, dass die Prozentzahl der erwerbstätigen Mütter mit mindestens einem Kind unter drei Jahren um neun Prozentpunkte gestiegen ist: Zu Beginn der Zeitreihe 2008 lag der Anteil bei 30,8 Prozent, während er 2022 auf 39,7 Prozent geklettert ist. Ein Grund für den Anstieg dürfte der Ausbau der Kinderbetreuung im Zuge der Einführung eines rechtlichen Anspruchs auf frühkindliche Betreuung sein. Auf die Erwerbstätigkeit von Vätern mit Kindern unter drei Jahren

wirkte sich dies kaum aus. 2022 waren 89,6 Prozent der Väter mit einem Kind unter drei Jahren erwerbstätig, 2008 waren es 88,9 Prozent. Der BFB setzt sich stark für die Förderung von Vereinbarkeit von Familie und Unternehmertum ein, unter anderem im Rahmen der gemeinsamen Erstellung eines Positionspapiers mit dem Startup-Verband und dem Verband deutscher Unternehmerinnen sowie diverser Gründerinnenkonferenzen und der Maßnahmenbeteiligung am Aktionsplan „Mehr Unternehmerinnen für den Mittelstand“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz.

8. Verdienst von Frauen bei Neueinstellung durchschnittlich 23 Prozent geringer

Aus einer [Presseinformation](#) des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung vom 8. Mai 2023 geht hervor, dass neu eingestellte Frauen im Durchschnitt 23 Prozent weniger verdienen als Männer. Im Vergleich ähnlicher Berufe und Qualifikationen wird eine Diskrepanz von 15 Prozent festgestellt, allerdings reduziert sich die bereinigte Verdienstlücke unter Berücksichtigung des geschlechtsspezifischen Bewerbungsverhaltens um mehr als die Hälfte auf rund sieben Prozent. Frauen bewarben sich seltener bei Betrieben mit höheren Löhnen und häufiger bei solchen mit niedrigeren Löhnen. Ihre Bewerbungsquote bei Hochlohnfirmen war um mehr als 25 Prozentpunkte niedriger als die der Männer. Bei den zehn Prozent der Betriebe mit den niedrigsten Löhnen bewarben sich im Mittel rund 55 Prozent Frauen und 45 Prozent Männer.

9. Arbeitswelt-Bericht 2023

Welche Auswirkungen hat die digitale und ökologische Transformation auf die Arbeitswelt? Wie verändern sich Qualifikationsanforderungen sowie Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt – insbesondere vor dem Hintergrund von Arbeitskräfteknappheit? Wie können Betriebe und Beschäftigte Anpassungsprozesse in der doppelten Transformation gemeinsam gestalten? Mit diesen Fragen beschäftigt sich der Rat der Arbeitswelt in seinem zweiten [Arbeitswelt-Bericht](#), welcher Hubertus Heil MdB (SPD), Bundesminister für Arbeit und Soziales, am 9. Mai 2023 übergeben wurde. Trotz des enormen Wandels der Arbeitswelt wird es in Deutschland unterm Strich keine Arbeitsplatzverluste geben – das ist eine zentrale Botschaft des Berichts. Die digitale und ökologische Transformation kann nur erfolgreich gelingen, wenn alle betrieblichen Akteurinnen und Akteure daran mitwirken, so der Bericht. Gleichzeitig plädiert der Rat dafür, Weiterbildung zu stärken, damit Beschäftigte auch neue Job-Anforderungen bewältigen können. Der unabhängige Rat der Arbeitswelt nimmt im Arbeitswelt-Bericht alle zwei Jahre zu zentralen Themen der Arbeitswelt Stellung. Der Bericht richtet sich gleichermaßen an Politik, Öffentlichkeit, die betriebliche Praxis und die Sozialpartner.

10. BMBF-Förderrichtlinie „InnoVET Plus“ veröffentlicht

Wie das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) Ende vergangener Woche [mitteilte](#), wurde die Förderrichtlinie zum Programm „InnoVET PLUS“ veröffentlicht. Damit werden weitere Mittel zur Entwicklung und Erprobung von Projekten bereitgestellt, die attraktive Angebote für Jugendliche mit unterschiedlichen Bildungsvoraussetzungen und Leistungsniveaus entwickeln, die Gleichwertigkeit der beruflichen und akademischen Bildung mit Konzepten der höherqualifizierenden Berufsbildung ausbauen und die Anpassung der beruflichen Bildung an neue technologische und ökologische Innovationen voranbringen. Förderanträge können bis zum 31. Juli 2023 beim Bundesinstitut für Berufsbildung eingereicht werden. Weitere Informationen zum Förderprogramm gibt es [hier](#).

11. OECD-Wirtschaftsbericht 2023 veröffentlicht

Wie die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) am 8. Mai 2023 [mitteilte](#), wurde der Wirtschaftsbericht für Deutschland – zusammen mit dem Umweltprüfbericht – veröffentlicht. Beide Berichte setzen sich intensiv mit der Klimapolitik Deutschlands auseinander. Der Wirtschaftsbericht der OECD für Deutschland wird alle zwei Jahre erstellt. Darin analysiert die OECD die wirtschaftliche Entwicklung und formuliert Empfehlungen für die Ausgestaltung der Wirtschaftspolitik. In diesem Jahr ist die Klimaschutzpolitik ein Schwerpunktthema. Die OECD prognostiziert für das laufende Jahr ein Wachstum von 0,3 Prozent des realen Bruttoinlandsprodukts, für 2024 eine Wachstumsrate von 1,3 Prozent. Die durchschnittliche Inflationsrate soll für 2023 bei 6,6 Prozent liegen. Überdies werden die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen während der Pandemie und der Energiekrise gelobt, auch die Bepreisung von CO₂ als Eckpfeiler der deutschen Klimaschutzstrategie. Aus Sicht der OECD sind zur längerfristigen Sicherung des Wohlstands Strukturreformen notwendig. Handlungsbedarf wird beispielsweise bei der Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung gesehen, der Bedarf an öffentlichen Investitionen wird als groß eingeschätzt. Da Steuern und Abgaben auf Erwerbseinkommen in Deutschland höher als in den meisten anderen OECD-Ländern sind, sollten sie insbesondere für Gering- und Zweitverdienende gesenkt werden, um das Arbeitsangebot zu erhöhen. Die Steuereinnahmen aus Erbschaft-, Kapitalertrag- und Grundsteuern sind im Vergleich zu anderen OECD-Ländern niedrig. Die Studie empfiehlt daher, die Grundsteuern zu erhöhen und Steuervergünstigungen und -befreiungen für Einkünfte aus dem Verkauf und der Vermietung von Immobilien sowie Erbschaftsteuerbefreiungen für Betriebsvermögen abzubauen.

12. OECD-Umweltprüfbericht Deutschland 2023

Die Umweltergebnisse verbesserten sich in Deutschland in den vergangenen zehn Jahren weiter, konstatiert der vierte OECD-Umweltprüfbericht für Deutschland, den die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) am 8. Mai 2023 [veröffentlichte](#). Deutschland muss seine Klimamaßnahmen vor allem im Gebäude- und im Verkehrssektor weiter beschleunigen und sich ganzheitlich mit der Energie-, Klima- und Biodiversitätskrise auseinandersetzen, so die Expertinnen und Experten. Der Bericht enthält 28 Empfehlungen, die Deutschland helfen sollen, seine Umweltergebnisse weiter zu verbessern. Die Prüfberichte stützten sich auf ein breites Spektrum von Wirtschafts- und Umweltdaten sowie evidenzbasierte Analysen. Jeder Zyklus von Umweltberichten umfasst alle OECD-Mitgliedsländer sowie ausgewählte Partnerländer.

Die nächste Ausgabe des BFB-Freiberufler-Tickers erscheint am 2. Juni 2023.